



LLZ-Trainer Armin Lach, Herbert Pöck, Präsident Mag. Wolfgang Ebner und Koordinator Walter Grud

## Nachschub für die EBEL

**Der ehemalige Nationalteam-Coach und KAC-Crack Herbert Pöck engagiert sich mit dem Eishockey Landesleistungszentrum (LLZ) auch für die Regionen abseits der Zentren Klagenfurt und Villach. Auch Talente aus Althofen, Spittal, Völkermarkt, St. Marein, Velden oder Steindorf sollen künftig den Weg in die Bundesliga finden.** Text: Johannes Orasche

**H**erbert Pöck weiß, wovon er in Sachen Eishockey spricht. „Kärnten hat den stärksten Verband, die Talente kommen aber zumeist nur aus den Zentren Klagenfurt und Villach.“ Das LLZ soll diesem Trend Abhilfe schaffen. „Auch die beiden Eishockey-Hochburgen sollen davon profitieren“, verspricht Pöck.

**Eigene LLZ-Liga.** Sport-Landesrat Wolfgang Schantl unterstützt die erste Stufe des Projektes mit sechs U10-Mannschaften in Althofen, Spittal, Völkermarkt, St. Marein, Velden und Steindorf mit 45.000 Euro. „Dieses Geld wird auf die sechs Vereine aufgeteilt“, erklärt Landesverbandspräsident Wolfgang Ebner. „Wir haben in den sechs Stützpunkten 107 junge Spieler.“ In ein bis zwei Jahren soll Kärnten zum Standort des Bundesleistungszentrums werden.

**Längere Eiszeiten.** Ein Kernpunkt ist die Gewährleistung des Eislaufbetriebes über sechs bis sieben Monate. Pöck muss es wissen: „Statt ein- bis zweimal sollen die jungen Spieler dreimal trainieren und ein bis zwei Matches absolvieren.“ Die stärksten Spieler nehmen neben den bisherigen Vereinsspielen und der LLZ-Liga mit dem LLZ-Auswahl-Kader an Bundesliga-Spielen teil. Erster Bundesliga-Süd-Meisterschaftstermin für das LLZ-Team ist am 13. Oktober das Heimspiel in Spittal gegen die Graz 99ers.

**Der Idealzustand.** Pöck hat ein dreistufiges Konzept erstellt, das im ersten Jahr der Bewährungsprobe ausgesetzt ist. „Wir wollen später an jedem Standort auch eine U14 und U16 Mannschaften haben. Wenn das Niveau stimmt, könnten wir mit dem LLZ in einigen Jahren auch eine Nationalliga-Truppe stellen. Es gibt einige sehr geschickte

junge Spieler.“ Für diesen Idealzustand mit je drei Teams pro Standort inklusive Spielbetrieb und den Meisterschaften wären rund 500.000 Euro nötig. „Dieser Betrag

entspricht dem Geld, das KAC und VSV jährlich in die Jugendarbeit stecken“, weiß Pöck. „Im Fall des LLZ wären es mit diesem Betrag aber sechs Standorte.“

KLAGENFURTER 31/07